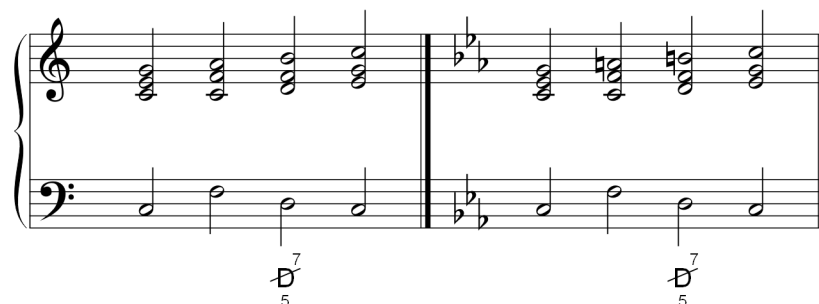


Verkürzter Dominantseptakkord

Der Dominantseptakkord hat zwei Strebetöne: der Leitton will nach oben aufgelöst werden, die Septime nach unten. Diese beiden Töne sind die wichtigsten für den Akkord, weil sie die Dominantspannung verkörpern; deshalb reichen in einem zweistimmigen Satz schon diese zwei Töne, um harmonisch einen D7 anzudeuten. Die Quinte ist der am wenigsten charakteristische Ton im Akkord, und Sie wissen bereits, dass man sie - jedenfalls in der Grundstellung - auch weglassen kann, ohne den Akkord in seiner Funktion zu verändern.

Es gibt auch eine Form ohne Grundton. Man nennt Akkorde ohne Grundton "verkürzt" und bezeichnet sie in der Funktionschiffrierung mit einem durchgestrichenen Symbol:



Der Akkord im Beispiel ist ein Sextakkord auf der 2. Tonleiterstufe. Die Funktionsdeutung als Dominante ist hier sinnvoll, denn die beiden charakteristischen Spannungstöne sind ja immer noch da und lösen sich wie beim D7 auf. In anderen Zusammenhängen kann der gleiche Akkord aber auch andere Rollen spielen; während ein Durdreiklang plus kleine Septime absolut typisch für die Funktion Dominante ist, ist der Intervallaufbau dieses Klangs - Sextakkord mit kleiner Terz und großer Sext - nicht so eindeutig mit einer bestimmten Funktion verbunden.

Der verkürzte D7 kommt nur ganz selten in anderen Stellungen vor, in aller Regel wird er wie im Beispiel gebraucht: generalbassmäßig gedacht ein Sextakkord, funktionell gedacht (vom Grundton aus gerechnet, auch wenn dieser nur gedacht ist) mit Quinte im Bass.

Wenn Sie selbst den Akkord im Choralsatz gebrauchen möchten, beachten Sie folgende Hinweise:

- der allgemeine Hinweis, bei Sextakkorden in der Regel den Basston zu nicht zu verdoppeln, gilt hier nicht, im Gegenteil: der Basston (die funktionelle Quinte) ist die erste Wahl bei der Verdoppelung; verboten ist dagegen die Verdoppelung des Leittons.
- Das Beispiel oben ist zugleich ein wichtiger Anwendungsvorschlag in Ihren Choralsatzübungen: die hier gezeigte Kadenz ist eine Standardlösung für die Harmonisierung der Tonleiterstufen 5-6-7-8 im Sopran, innerhalb und außerhalb von Kadenzen.
- Eine weitere häufige Konstellation ist: D7 zwischen einer Tonika in Grundstellung und einer in 1. Umkehrung: hier in einem Choralsatz von J. S. Bach (die Akkordfolge funktioniert vorwärts und rückwärts)

